

Ergebnisprotokoll

der 10. Sitzung des Inklusions-Fachbeirates im Rhein-Sieg-Kreis am 13.10.22

Teilnehmende: siehe beigefügte Teilnehmerliste
Ergebnisprotokoll: Marion Michaelis

TOP 1: Begrüßung und Vorstellungsrunde

Herr Wingender begrüßte die Mitglieder des Inklusions-Fachbeirates und Herrn Lückerrath als Vertreter der Leitstelle des Rhein-Sieg-Kreises.

Es erfolgte eine kurze Vorstellungsrunde.

TOP 2: Protokoll vom 11.08.22

Das Protokoll über die Sitzung vom 11.08.22 wurde ohne Änderungs- oder Ergänzungswünsche verabschiedet.

Frau Zingsem wies auf die Auswertung der Fragebögen von STADTRAUMKONZEPT hin. Diese sollten als eigener Tagesordnungspunkt in der nächsten Sitzung erörtert werden.

TOP 3: Notruf und Katastrophenfall – Belange von Menschen mit (Sinnes-)Behinderung

Herr Rohwedder und Herr Kröder berichteten vom Besuch in der Leitstelle des Rhein-Sieg-Kreises am 05.10.22 und bedankten sich bei Herrn Lückerrath für die ausführlichen Informationen. Man habe einen Überblick gewonnen über die verschiedenen Möglichkeiten, einen Notruf abzusetzen. Beide wiesen jedoch darauf hin, dass für Gehörlose die einzige Möglichkeit zu kommunizieren die Gebärdensprache sei. Auch die nora-Notruf-App sei nicht optimal, weil sie keine Verständigung in Gebärdensprache per Video ermögliche. Die dortigen Abfragen seien sicherlich sinnvoll, aber die Lese- und Schreibfähigkeit von Gehörlosen und damit die Möglichkeit, die App wirksam zu nutzen, sei sehr unterschiedlich.

Anlage 1

Herr Lückerath informierte, dass die nora-Notruf-App wenig in Anspruch genommen werde. Auch die privatwirtschaftliche Notruf-App Emergency Eye sei lediglich eine Insellösung, da diese nicht flächendeckend genutzt werden könne und zunächst Freigaben in den Einstellungen des Smartphones aktiviert werden müssten. Ideal wäre sicherlich, beides miteinander zu kombinieren.

Herr Rohwedder gab an, dass im Zusammenhang mit dem Thema Notruf auch immer wieder das Thema Datenschutz erörtert werde. Er vertrete jedoch die Meinung, dass in einem akuten Notfall der Datenschutz hinten an zu stellen sei. Für Gehörlose sei ein Notrufsystem wichtig, das ihnen die gleichen Möglichkeiten eröffne wie hörenden Menschen. In anderen Ländern, z. B. England, Spanien und Italien, seien Gehörlose vor Einrichtung eines Notrufsystems nach ihren Bedarfen gefragt worden. In Deutschland sei der Gehörlosenbund jedoch übergangen worden.

Herr Wingender wies auf die besonderen Probleme der Taubblinden hin. Herr Rohwedder bestätigte, dass in den Zeiten, in denen ihnen keine Assistenz zur Verfügung stehe, keinerlei Kommunikation möglich sei.

In der nachfolgenden Diskussion, an der sich Herr Rohwedder, Herr Kröder und Herr Grünhage beteiligten, wurde deutlich, dass man auf politischer Ebene aktiv werden müsse, z. B. durch Einladung der Beauftragten der Landesregierung für Menschen mit Behinderungen NRW oder ein entsprechendes Schreiben an die Landesbeauftragte. Herr Grünhage sagte zu, die unterschiedlichen Möglichkeiten mit Frau Lübbert zu erörtern.

Frau Trapphoff wies auf die besondere Problematik von psychisch Kranken hin, die möglicherweise bei einem Notruf nicht in der Lage seien, den Notfall zu beschreiben. Herr Lückerath teilte mit, dass z. B. bei der Ausbildung zum/zur Notfallsanitäter/in Wissen über psychische Erkrankungen vermittelt werde. Die Kolleginnen und Kollegen der Leitstelle seien ebenfalls durch Kommunikationstraining für eine angemessene Gesprächsführung sensibilisiert. Dennoch sei man auf die telefonischen Informationen angewiesen um zu ermöglichen, dass ggf. sogar Anleitungen zur ersten Hilfe oder auch zur Reanimation erfolgen könnten.

Diskutiert wurde auch die nicht flächendeckend gute Internetverbindung, die jedoch notwendig ist, um das System Emergency Eye, aber auch die nora-Notruf-App nutzen zu können und um den Standort des Hilferufenden zu ermitteln. Frau Trapphoff berichtete, dass eine gute Internetverbindung auch in abgelegenen Gebieten wichtig sei. Bedingt durch die Corona-Pandemie werde mehr per Videokonferenzen kommuniziert. Leider habe sie feststellen müssen, dass bei

Anlage 1

ihrem Besuch im Ausschuss für Wirtschaft, Digitalisierung und Verkehr gute Internetverbindung lediglich in Gewerbegebieten im Fokus der Debatte standen.

Herr Lückerrath erläuterte auf den Hinweis von Herrn Hirschmann, bei einem Hausnotruf seien private Anbieter beteiligt, bei denen man im Vorfeld Informationen hinlegen könne. Eine direkte Verbindung zur Leitstelle bestehe nicht, anders als bei einer Smartwatch mit Notruffunktion, bei der eine Standortermittlung erfolgen könne.

Auf Nachfrage erklärte Herr Lückerrath, dass Notrufe aus Aufzügen nicht bei der Leitstelle eingingen, sondern bei der Sicherheitszentrale des jeweiligen Betreibers.

Herr Wingender verabschiedete Herrn Lückerrath und bedankte sich für den informativen Austausch.

TOP 4: Flyer mit Empfehlungen des Fachbeirates zur Durchführung barrierefreier Veranstaltungen

Der Flyer zur Durchführung barrierefreier Veranstaltungen wurde von Frau Zingsem an alle Mitglieder im Vorfeld verschickt und stand in der Sitzung als Tischvorlage zur Verfügung.

Titelbild

Hier wurde das Für und Wider des Titelbildes, auf dem ein Büffet zu sehen ist, diskutiert.

Herr Hirschmann und Herr Schuppius vertraten die Meinung, dass sie ein Bild von einem Stadtfest bevorzugen würden. Frau Zingsem wies darauf hin, dass man auf die Bildauswahl, die der Rhein-Sieg-Kreis zur Verfügung stelle, zurückgreifen müsse, da ansonsten zusätzliche Kosten entstünden.

Nach einer weiteren Diskussion, an der sich alle Mitglieder und Herr Grünhage aktiv beteiligten kam man jedoch zu dem Entschluss, das Titelbild gerade wegen seiner Neutralität so zu belassen. Der Flyer kann somit für alle Veranstaltungen, auch von Sportvereinen oder anlässlich von Firmen- oder Familienfesten genutzt werden.

Der Beschluss wurde mehrstimmig mit 2 Enthaltungen gefasst.

Fotos

Frau Thiemann hatte im Vorfeld per Mail angeregt, das Foto auf Seite 6, das eine Frau mit Kinderwagen auf Treppenstufen darstellt durch eine Person im Rollstuhl zu ersetzen. Frau Thierfeldt merkte an, dass durch das Bild gerade deutlich werde, dass nicht nur Menschen mit Behinderung von Barrieren betroffen seien. Es wurde einstimmig beschlossen, das Foto an genannter Stelle zu belassen.

Anlage 1

Weitere Änderungen, vor allem im Hinblick auf eine verständlichere Sprache, sind nachfolgend in tabellarischer Form aufgeführt:

Seite	Alt	Neu
3	Verfassen Sie Anschreiben in gut lesbarer Schrift ohne Serifen und einer Schriftgröße von mindestens 12 Punkt. Achten Sie auf kontrastreiche Gestaltung und matt gestrichenes Papier.	Verfassen Sie Anschreiben in gut lesbarer Schrift, geradliniger Schrift und einer Schriftgröße von mindestens 12 Punkt. Achten Sie auf kontrastreiche Gestaltung und verzichten Sie auf Hochglanzpapier.
4	Markante Orte wie Anmeldung, Toilette oder Aufzug sind gut und kontrastreich ausgemalzt (beispielsweise gelb auf schwarz, durch Piktogramme illustriert).	Markante Orte wie Anmeldung, Toilette oder Aufzug sind gut und kontrastreich ausgemalzt (beispielsweise gelb auf schwarz, durch Bildzeichen dargestellt).
5		NEU: Bieten Sie einen reizarmen Ruhebereich an.
6	Bitten Sie Vortragende etwaige Bilder in Präsentationen für Menschen mit Sehbehinderung verbal zu beschreiben.	Bitten Sie Vortragende etwaige Bilder in Präsentationen für Menschen mit Sehbehinderung sprachlich zu beschreiben.

Impressum

Einigkeit bestand darin, einen Hinweis aufzunehmen, wo auf der Internetseite des Rhein-Sieg-Kreises Informationen zum Inklusions-Fachbeirat zu finden sind.

Die E-Mail-Adresse des Inklusions-Fachbeirats soll nicht im Impressum, aber bei den Informationen zum Inklusions-Fachbeirat auf der Internetseite aufgenommen werden.

Frau Zingsem wird die gewünschten Änderungen dem Fachbereich Öffentlichkeitsarbeit mitteilen.

Anlage 1

TOP 5: Projekt „Assistenzhundefreundliche Kommune“ des Vereins Pfortenpiloten

Da Frau Thiemann urlaubsbedingt an der Sitzung nicht teilnehmen konnte wurde der Tagesordnungspunkt vertagt.

TOP 6: Berichte aus den Fachausschüssen

Frau Trapphoff berichtete, sie habe an der Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Digitalisierung und Tourismus teilgenommen. Sie betonte an dieser Stelle nochmals die Bedeutung gut funktionierender Internetverbindungen auch in ländlichen Regionen des Rhein-Sieg-Kreises. Spannendere Themen seien im nicht-öffentlichen Teil der Sitzung zu erwarten gewesen, an dem Sie leider nicht habe teilnehmen dürfen.

Herr Wingender betonte, dass nicht nur eine Teilnahme an den Sitzungen wichtig sei, sondern auch, dass Vertreterinnen und Vertreter des Inklusions-Fachbeirats gehört würden.

Herr Grünhage wies darauf hin, dass die Geschäftsordnung des Inklusions-Fachbeirats so angepasst worden sei, dass der Wunsch nach einem Rederecht den Ausschussvorsitzenden im Vorfeld bekannt gemacht werden müsse, spätestens unmittelbar vor der Sitzung. Herr Rohwedder gab an, dass der Deutsche Sportbund ebenso verfare.

Herr Wingender erklärte, es sei vereinbart worden, dass Wortmeldungen auch während der Sitzung erfolgen könnten und fragte nach Möglichkeiten einer Teilnahme und eines Redebeitrags auch im nicht-öffentlichen Teil der Sitzungen. Herr Grünhage sagte zu, dies zu prüfen.

Herr Schuppius und Herr Wingender berichteten von ihrer Teilnahme an der Sitzung des Ausschusses für Planung und Verkehr. Für den Inklusions-Fachbeirat bedeutsame Themen seien nicht erörtert worden. Herr Wingender regte an, dass der Inklusions-Fachbeirat informiert werden sollte, wenn Anträge aus der Politik für Menschen mit Behinderung relevante Themen beinhalteten.

Frau Zingsem erläuterte, man müsse zunächst Erfahrungen mit dem abgestimmten Prozedere sammeln. Es sei ein erster Schritt, an den Ausschüssen teilnehmen zu können und auf diesem Weg Informationen zu erhalten.

TOP 7: Verschiedenes und Aktuelles

Positive Entwicklungen im Bereich der Inklusion

Frau Zingsem berichtete von einer Fortbildung zum Barriere-Scout des Vereins Sozialhelden. Dieses Angebot werde rege angenommen und sie habe sich ebenfalls angemeldet.

Fragebögen des Büros STADTRAUMKONZEPT

Die Auswertung der Fragebögen soll in der nächsten Sitzung erörtert werden. Herr Wingender bedauerte, dass auf den 2. Fragebogen nur drei Rückmeldungen vorlägen.

Postkarte mit Hinweisen zu Barrieren

Frau Michaelis wies auf die ausliegende Postkarte an die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister hin, auf der Barrieren im jeweiligen Stadt-oder Gemeindegebiet benannt werden könnten. Es handele sich dabei um ein Projekt des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum Selbstbestimmt Leben.

Schreiben an den WDR

Herr Wingender berichtete über ein Schreiben an den WDR zur Sendung „Raus in den Westen“, in dem gebeten wurde, bei Veranstaltungshinweisen Informationen zur Barrierefreiheit aufzunehmen.

Zusammenkunft nach den Sitzungen

Frau Trapphoff teilte mit, sie habe außer einem Sushi-Restaurant am Europaplatz bisher noch keine barrierefreie Lokalität in Siegburg für ein lockeres Treffen der Mitglieder finden können. Sie werde sich aber weiter bemühen, etwas Geeignetes zu finden.

Änderungen bei den Sitzungen des Inklusions-Fachbeirates in 2023

Herr Wingender informierte, dass ab 2023 sechs Sitzungen im Jahr jeweils mittwochs stattfinden würden.

Die Sitzungstermine in 2023 sind wie folgt:

11.01.23

22.02.23

19.04.23

14.06.23

16.08.23

18.10.23

jeweils um 14.00 Uhr.

Anlage 1

Herr Rohwedder wies darauf hin, dass es bei seiner Tätigkeit in der Forschung schwierig sei, langfristig zu planen. Er werde bei Verhinderung rechtzeitig absagen.